

„Volksdroge“ Shabu

Das Methamphetamin „Shabu“ ist die populärste illegale Droge auf den Philippinen. Die Polizei beschlagnahmt immer mehr Labors und Lager.

Als die beiden taiwanesischen Geschäftsleute Mitte August 2006 auf dem internationalen Flughafen in Manila dem Ausgang zusteueren, wurden sie von Ermittlern des philippinischen Zolls und der *Philippine Drug Enforcement Agency (PDEA)* aufgehalten. Bei der Durchsuchung des Gepäcks der beiden Chinesen, die mit einem philippinischen Geschäftsmann ein Joint Venture gebildet hatten, fanden die Ermittler Utensilien für den Bau eines Labors zur Herstellung der illegalen Droge „Shabu“.

Shabu hat sich zu einer der populärsten illegalen Drogen auf den Philippinen entwickelt. Sie wird in allen gesellschaftlichen Schichten konsumiert, vom arbeitslosen Süchtigen in den Slums von Manila, von Jeepney-Lenkern, die die Müdigkeit vertreiben wollen, bis hin zu den Geschäftsleuten

im Geschäftsviertel Makati. Das Rauschgift ist fast überall in der philippinischen Hauptstadt leicht erhältlich: In Culiati in Quezon City und im Muslim Center in Quiapo versuchen viele Dealer, den Stoff loszuwerden; die Reichen kaufen Shabu bei den Kellnern und Türstehern in beliebten Bars und Tanzclubs in Manila.

Im Stadtteil Pasig konnte man in einem Markt Shabu ungestört wie Süßigkeiten kaufen. Der Markt befand sich nur wenige Meter von der Polizeiinspektion entfernt, den Polizisten dürfte das Wegsehen attraktiv gemacht worden sein. Der Markt war auch mit VIP-Räumen ausgestattet. Bei einer Razzia der *Anti-illegal Drugs Special Operations Task Force (Aid-Sof)* nahmen die Polizisten 319 Verdächtige fest, darunter 103 Jugendliche. Nach der Razzia wurden der Kommandant der Polizei in Pasig City und der Leiter des östlichen

Polizeibezirks entlassen. Korruption und Machtmissbrauch ist unter Polizisten weit verbreitet. Ein philippinischer Dealer chinesischer Herkunft sagte beispielsweise bei einer Antidrogeneinheit der Polizei aus, dass ihm Polizisten in Manila sechs Kilo Shabu weggenommen und auf dem Straßenmarkt weiterverkauft hätten. Außerdem hätten sie ihm während der Haft zwei Millionen Peso (rund 32.000 Euro) gestohlen. In die Rauschgiftgeschäfte sind auch Politiker verstrickt. Vor einigen Jahren wurden einem hohen Politiker und einigen seiner Leuten Verbindungen zu einer Drogenorganisation nachgewiesen. Auch Richter werden geschmiert.

Viele Schmuggelrouten. Laut dem „Philippine Center for Transnational Crime“ stammt ein großer Teil des Shabu aus China, der Schmuggel erfolgt vor allem über die Seehäfen der



Wilhelminen Apotheke
Mag.pharm. Friedrich Salomon
Apotheker

Wilhelminen Apotheke
Ottakringerstrasse 176 1160 Wien
Tel. 01/486 31 72 • Fax. 01/486 31 72-15
E-Mail. wilhelminen.apo@aponet.at

Sie suchen einen
verlässlichen
Partner in Sachen
Druckmedien?

Unsere Kunden verdienen das Beste und können sich über Qualitäts- und Preisgarantien freuen. Wir erleichtern Ihnen die Umsetzung Ihrer Ideen und perfektionieren Ihre Wünsche bis zum fertigen Endprodukt.

 **Wilhelm Bzoch Ges.m.b.H.**
Druck & Verlag

2201 Hagenbrunn - Industriegebiet, Kupferschmiedgasse 7
Telefon (0 22 46) 46 34 - 100, Fax (0 22 46) 46 34 - 610
ISDN (0 22 46) 46 34 - 650, e-mail office@bzoch-medien.at



Manfred Arthold

Perfektastraße 88, A-1230 Wien

Tel. +43 (0)1 865 81 40

Fax +43 (0)1 865 81 46

Mobil +43 (0) 664 243 40 01

Sonderwirtschaftszonen Guangdong und Fujian; außerdem über die internationalen Flughäfen, mittels Paketdiensten und von Küste zu Küste. 1999 stellte die Polizei bei zwei Zugriffen in Containern auf dem Manila International Container Port insgesamt 158 Kilo Shabu sicher. Auf dem internationalen Flughafen in Manila werden immer wieder Schmuggler entdeckt, die bis zu einem Kilo Shabu mitsichführten. Im September 2001 wurden in einem Paket eines Paketdienstes knapp 40 Kilo Shabu gefunden, die Droge stammte aus Hongkong. Die größte Menge, die in einem Lastwagen gefunden wurde, betrug 420 Kilo. Auf Flughäfen und Seehäfen sind Drogenfahnder stationiert. Die philippinische Bundespolizei glaubt, die Aktivitäten internationaler Drogenbanden auf den Philippinen eingedämmt zu haben. Manchmal geht auch ein größerer Fisch ins Netz: Nach zwei Jahren auf der Flucht verhafteten Ermittler im August 2005 in Caloocan City einen 38-jährigen chinesischen Geschäftsmann, der als Drahtzieher von drei illegalen Shabu-Labors gilt, die von der Polizei im Dezember 2004 in Bataan und Bulacan entdeckt wurden. Damals wurden insgesamt 38.000 Kilo Ephedrin sichergestellt. Der Festgenommene ist vermutlich Mitglied der „Wang Wei Cheng“-Bande, deren Boss, der Festlandchinese Wang Wei Cheng, nennt sich „Mister Lim“.

Immer mehr illegale Laboratorien. Seit einigen Jahren wird das Aufputschmittel auch in „Giftküchen“ auf den Philippinen produziert. Immer wieder werden geheime Labors aufgedeckt, ebenso Lager, in denen Chemikalien für die Herstellung von Shabu aufbewahrt werden. Das erste Labor wurde 1999 in Calayan in der Provinz Cagayan gefunden; 600 bis 800 kg Shabu wurden hier produziert. In den nächsten beiden Jahren flogen drei weitere Labors auf, zwei kleine in Quezon City im September 1999 und Jänner 2001 und ein großes Labor in Batangas im April 2001. 2003 konnten elf Labors ausgehoben werden, und bei weiteren Razzien wurden seit 2003 fast 50 illegale Shabu-Küchen und Lager gefunden; dabei wurden Drogen und Chemikalien im geschätzten Wert von 3,8 Milliarden Peso (60 Millionen Euro) sichergestellt. Immer mehr stößt die Polizei auch auf die Grundsubstanz Ephedrin, obwohl dieser Stoff in den



Trupp der Diensthundeeinheit: Drogensuche auf dem Flughafen Manila.

Philippinen weder legal produziert und auch nur wenig für die Pharmaindustrie eingeführt wird.

Auf Drogenschmuggel und -handel stehen hohe Strafen. Philippinenreisende werden bei der Einreise darauf hingewiesen, dass Drogenhändlern die Todesstrafe drohe. „Death to Drug Traffickers under Philippine Law (RA 7659)“ steht auf dem Einreiseformular, was nicht mehr stimmt. Im Juni 2006 gab Präsidentin Gloria Macapagal Arroyo die Abschaffung der Todesstrafe bekannt. Die Todesstrafe war bereits nach dem Ende der Marcos-Diktatur

1987 abgeschafft aber 1993 wieder eingeführt worden. 1999 wurden sieben Todesurteile vollstreckt. Ende Juni 1999 wurde ein Mann hingerichtet – der Telefonanruf, mit dem die Begnadigung ausgesprochen werden sollte, wurde irrtümlich auf ein Faxgerät geleitet. Aufgrund dieses Vorfalls wurden seit damals Hinrichtungen ausgesetzt.

„Problem für die nationale Sicherheit“. Laut dem *Dangerous Drugs Board* (DBB) ist Shabu bereits ein „Problem für die nationale Sicherheit“ geworden; eine Aussage, die die philippinische Polizei nicht teilt. Von den Inseln wird die Droge in letzter Zeit zunehmend exportiert. Im *U.S. International Narcotics Control Strategy Report* werden die Philippinen als ein „großes Exportland“ für Shabu bezeichnet. Experten befürchten, dass die Droge immer mehr in die Europäische Union geschmuggelt werden könnte. In Österreich wurde vor einigen Jahren bei philippinischen Zuwanderern eine größere Menge hoch wirksames Shabu sichergestellt. *Werner Sabitzer*

SHABU

Grundsubstanz für Shabu ist Ephedrin, das aus der Pflanze *Ephedra equisetina* gewonnen wird. Diese Pflanze wächst hauptsächlich in China, Indien, Pakistan und Nepal. Shabu wird in Thailand und Myanmar „Yaba“ genannt; in den USA „Crystal Meth“, „Crystal“, „Speed“ oder „Crank“.